

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 125.

Mittwoch, den 28. Oktober 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bürger-Verein Wildbad.

Samstag, den 31. Oktober d. J. beginnen die regelmäßigen Singstunden wieder im Schullokal. Gesangsfreunde von zurückgelegtem 18. Lebensjahre an, welche Lust haben, dem Verein als Sänger beizutreten, werden gebeten, sich abends 8 Uhr im Schullokal einzufinden.

Der Vorstand.

Zu vermieten:

Eine kleinere Wohnung hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Anmeldungen zu dem bevorstehenden

Privattanzunterricht

müssen längstens bis Donnerstag abend bei Unterzeichnerem geschehen sein.

Karl Kometsch, Kürschner.

Empfehlung.

Schwarze Tuche und Satin zu Hochzeits-Anzügen, sowie Buxsin und Kammgarn-Stoffe

sind am Lager und gebe jedes Quantum Mabelfertig billigt ab.

Musterkarte steht jedermann zu Diensten. G. Nieringer.



Fabrik-Lager

derbesten & solidesten Schürzen in allen Waschstoffen Wollstoffen Halbwooll- & Seidenstoffen zu Originalpreisen bei

Fr. Maier.

Gutkochende

Erbsen, Linsen und Bohnen

empfeht

Carl Wilh. Bott.

Oberamt Neuenbürg. Abstimmungsdistrikt Nr. 34.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Neuenbürg in dem Abstimmungsdistrikt Nr. 34

am Dienstag, den 3. November 1891

auf dem Rathaus in Wildbad stattfindet. Die Wahlhandlung beginnt an dem genannten Tage vormittags 10 Uhr und wird geschlossen nachmittags 6 Uhr.

Zur Wahl ist nur Derjenige zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Sie Stimmgebung geschieht in der Art, daß jeder Wähler in eigener Person vor die Wahlkommission tritt, seinen Namen, nach Erfordern auch seinen Wohnort und seine Wohnung angibt und seinen Stimmzettel, welcher gedruckt oder geschrieben sein darf, dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter übergibt, welcher denselben in die Wahlurne legt und den abstimmenden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen hiegegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Die Distriktswahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände.

Während der ganzen Wahlhandlung steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen. Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Distriktswahlkommission, welche durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind, weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Genau nach Ablauf der Abstimmungszeit (6 Uhr) erklärt der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dies geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen, insbesondere auch solche Wähler nicht mehr zur Abstimmung zugelassen werden, welche schon vor 6 Uhr in das Wahllokal eingetreten waren und aus irgend einem Grunde nicht zur Wahlurne gelangt sind.

Als Wahlvorsteher ist bestellt: Stadtschultheiß Wägner in Wildbad. Zu dessen Stellvertreter im Verhinderungsfall: Stadtpf. Kometsch in Wildbad. Wildbad, den 28. Oktober 1891.

Ortsvorsteher:
Stadtschultheiß Wägner.

Bekanntmachung

betreffend die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompaniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 6. und 7. November 1891 statt und zwar: In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad wozu die Mannschaften von Wildbad gehören, am 7. November 1891 nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle.

Dabei haben zu erscheinen die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen.

Der Militärpaß und das Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen. Calw im Oktober 1891.

Bezirkskommando.

Wilh. Ulmer

Hauptstrasse 104
Alleinige Niederlage von Prof. Dr. Jägers
Normal-Unterkleidung.
Grösstes Lager in wollenen, halb-
wollenen u. baumwollen
Tricot-Unterkleider.

Wein

Wollwarenlager

ist wieder vollständig sortiert und verlaufe
wie bekannt zu den denkbar billigsten Preisen.
Emil Ruz.

Salicyl (Einmachessig)

Wein-Essig

empfehlen

Fr. Treiber.

Pfälzer-Zwiebel

empfehlen

Chr. Batt, Rathausgasse.

I^a Emmenthalerkäse

empfehlen bestens

Chr. Pfau.

Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den
gewöhnlichsten. werden schön
und billig angefertigt (auch
stehen jederzeit Muster zu
Diensten) i d. Buchdruckerei
von

Bernh. Hofmann.

I^a Vaseline Schuhfett

I^a gelbes Wagenfett

aus der Fettwarenfabrik von
G. Rentschler. Zuffenhausen bei
Stuttgart

empfehlen billigst

Carl Wilh. Bott.

Guter frisch gebrannter

CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Betttücher

von Baumwollflanell auch zu Bügel-
decken verwendbar

billigst bei

Fr. Maier.

Neues Sauerkraut

empfehlen

Chr. Batt, Rathausgasse.

Fettlaugenmehl

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Wildbad, 24. Oktober 1891.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme während der Krankheit und bei der
Beerdigung unsrer guten Mutter und Gross-
mutter

Frau Mina Wetzel

sagt tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn:

Eugen Wetzel.

Fr. Schulmeister, Tuchhandlung.

Um mit einem Teil meines übergrossen Lagers rasch zu räumen
verkaufe ich

== eine Partie Buchskin ==

lauter gute courante Fabrikate mit 20% Rabatt unter bisherigen
festen Preisen, und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Gewerbebank Wildbad

e. G. m. u. S. in Liquidation.

Die noch ausstehenden Geschäftsbüchlein werden hienit wiederholt be-
hufs Revision derselben mit dem Bemerken eingezogen, daß die Säumigen
die daraus entspringenden Folgen selbst zu tragen haben.

die Liquidatoren:

A. Springer. Gust. Hammer.

Meinen geehrten Kunden zur gest. Nachricht daß mein Geschäft von heute ab wieder
geöffnet ist. Gleichzeitig mache ich bekannt daß ich mein Warenlager von jetzt ab einem

Total-Ausverkauf mit 30% Preisermäßigung

unterstelle und sehe ich bei dieser so bedeutenden Preisreduction besonders zur bevorsteh-
enden Weihnachtszeit einem recht lebhaften Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll

Anna Kronberger, Hauptstr. 75.

Dr. Josenhans

zurückgekehrt.

Sprechstunde: von 9 bis 10 Uhr.

Einen schönen, weißen Platten
Porzellan-Ofen
 hat zu verkaufen.

Conditor Junf.



Eine entbehrlich gewordene
Nähmaschine
 ist billig zu verkaufen.
 Näheres bei der Redaktion
 ds. Bl.

Schöne frische

Blutorangen

sind eingetroffen und empfiehlt

Conditor Junf.

Herren-Anzüge

von 16 M. an

empfiehlt

W. Nieginger.

K u n d s c h a u.

— Von der Kgl. Regierung für den Schwarzwaldkreis wurde unterm 23. Oktober d. J. die Wahl des Oberamtsparakassiers Kübler in Neuenbürg zum Amtspfleger für den Oberamtsbezirk Neuenbürg bestätigt.

— Aus Stuttgart: Der Kriegsminister Steil heil ist zum General der Infanterie ernannt. Oberstkammerherr Thumb-Neuberg wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner Dienste dieser Stelle enthoben worden. Herzog Albrecht reiste im Auftrage des Königs nach Berlin, Petersburg und Wien ab, um den Höfen das Notifikations-schreiben über den Regierungsantritt zu überreichen. Der König empfing den Herzog von Ujest.

Cannstatt, 26. Okt. Heute früh nach 4 Uhr wurde einer althergebrachten Sitte gemäß der Herbstbeginn eingeläutet und von 5 Uhr ab eine Stunde lang der Herbst angeschossen.

Blochingen, 25. Okt. Der Sohn des Gasmeisters Ernst hier, welcher vor einigen Tagen von einer Maschine herabgeschleudert wurde und dem einige Rippen eingedrückt worden sein sollen, kann seit gestern wieder seinem Berufe nachgehen.

Ebingen, 24. Okt. Ahermals muß aus Heinstetten über ein Unglück berichtet werden. Der 17jährige, bei H. Schlude im Dienst stehende Jakob Eisler geriet in eine Dreschmaschine. Derselbe soll sich auf etliche in Betrieb gesetzte Stange gestellt haben, wo er ausglitt und in die Räder des Zwischenge-triebes fiel. Der Daumen der rechten Hand wurde unter den Rädern aufgefunden. Die übrigen Finger dieser Hand sind gänzlich zermalmt. Doch nicht genug, der linke Vorderarm ist gleichfalls total zerdrückt, das Fleisch von Bein und Nerven weggerissen, so daß zweifelsohne der Arm abgenommen werden muß.

Künzelsau, 24. Okt. In nicht geringen Schrecken wurde gestern Abend die Familie des Kaufmanns B. von hier versetzt, indem ein weiblicher Diensthote die Nachricht brachte, unter der Bettlade in ihrem Zimmer hätte sich eine Frauensperson versteckt. Es stellte sich heraus, daß dieselbe aus einem Koffer bereits 66 Mark gestohlen und sich für den Augenblick an den bezeichneten Ort geflüchtet hatte. Die Diebin (Frau eines Eisenbahnarbeiters) war erst eine Stunde zuvor aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden,

in welches sie nun wieder abgeführt wurde. — Das vorzügliche Oktoberwetter kommt unserem Eisenbahnbau trefflich zu statten; derselbe schreitet rasch vorwärts und ist bereits die Notbrücke über den Straßendurch-schnitt außerhalb der Stadt der Benützung übergeben.

Neustadt, 22. Okt. Ein hiesiger Wein-gutbesitzer sendete seine geworbenen Leute, da er geschäftlich verhindert war, mit zu gehen, in einen seiner Wingerte um die Trauben einzuheimsen. Bald waren dieselben auch vollständig gelesen. Da aber der Haus-herr erschien, um die geleistete Arbeit seiner Söldlinge zu beichtigen, erblickte er noch die ganze Krescenz auf seinem Gut, denn es wurden die Trauben einer Nachbarin gelesen statt der seinigen. Um nun die heikle An-gelegenheit auf friedlichem Weg zu begleichen, begab sich der bestürzte Gutbesitzer zu der betreffenden Eigentümerin und teilte derselben die vorgefallene Affaire mit, welche damit endete, daß er die Trauben gegen gute Be-zahlung sein eigen nennen durfte.

Pfalzburg, 19. Oktober Als sich ein in Pfalzburg abgehender Zug einer der großen Curve in der Nähe der Stadt näherte, sah plötzlich der Lokomotivführer auf eine Ent-fernung von 10 Meter mitten im Geleise ein Kind im Alter von 2 bis 3 Jahren stehen, welches ruhig am Finger saugend dem heranbrausenden Zug entgegen sah. Nur durch die Griffsgegenwart des genannten Führers wurde das Leben des kleinen Wesens gerettet. Der Zug konnte noch auf einen halben Meter vom Kinde zum Stehen ge-bracht werden. Ein rührendes Beispiel von Hundtreue ist hierbei anzuführen: An der-selben Stelle lag öfters ein Hund zwischen dem Geleise, welcher sich sonnte und jedes-mal bei Ankunft eines Zuges sich entfernte; aber als sich heute der Zug dem Kinde näherte, blieb der Hund ruhig neben dem-selben stehen, gleichsam als wollte er es be-schützen.

— Der Landwirt Urndt von Mörsfelden, der am Samstag Kartoffeln nach Frankfurt a. M. gebracht hatte, wurde abends auf der Rückfahrt in der Gegend von Mittelbich er-stochen und seiner Barschaft, welche aus ca. 100 M. bestand, beraubt. Die Räuber leg-ten die Leiche auf den Wagen und deckten sie mit Säcken zu, worauf die Pferde ruhig auf der Landstraße weitergingen, bis sie vor dem Hofe Urndts Halt machten. Urndt hin-

terläßt eine Witwe mit 8 Kindern.

— Aus Bern, 25. Oktober, meldet man der Fr. Ztg.: Das Dorf Meiringen im Berner Oberland (2809 Einwohner zählend) ist zum größten Teil niedergebrannt. Das Post- und Telegraphengebäude sind mitver-brannt, der Bahnhof steht in Flammen. Bei dem Ausbruche des Brandes ging ein starker Föhn.

Bern, 26. Okt. Die durch die Feuers-brunst in Meiringen verursachte Katastrophe ist sehr bedeutend. Von Meiringen selbst blieben nur wenige Häuser; auch zwei kleinere Ortschaften sind in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Zahl der durch Feuer betref-fenen Personen wird auf 1500 geschätzt.

— Das deutsche Kaiserpaar hat, wie eine Berliner Meldung besagt, für den Prinzen von Wales, der im nächsten Monat seinen 50sten Geburtstag feiert (er ist ge-boren am 9. November 1841), äußerst prächt-ige Festgeschenke bestellt, deren Wert sich auf nahezu 100,000 Mark belaufen soll.

— In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in Berlin ein Frauenzim-mer Namens Hedwig Ritsche in ihrer Keller-wohnung von einem Manne durch Messer-stiche in den Hals ermordet. Der Leib ist der Länge nach aufgeschlitzt.

— Prinz Franz Joseph von Battenberg, der Bruder des Grafen Hartenau, suchte um seine Aufnahme in die österreichische Armee nach und wurde vom Kaiser Franz Joseph zum Rittmeister bei dem in Wien garnisonierenden 13. Dragonerregiment er-ernannt.

— Der Sektionsrat im österreichischen Handelsministerium, Gzelechowsky, wurde in Bregenz bei der Erprobung einer Dockma-schine von dem Antriebsseile erfasst und sofort getödtet.

Potsdam, 26. Okt. Herzog Albrecht von Württemberg ist gestern nachmittag 12^{1/4} Uhr auf der Station Wildpark eingetroffen und wurde behufs der Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Wilhelm II im Neuen Palais vom Kaiser und der Kaiserin empfangen. Derselbe nahm am Frühstück teil und begab sich alsdann zum Stadtschloß, wo er Wohnung nimmt. Adends war Dinner bei den Majestäten, woran die württembergi-sche Gesandtschaft, der Reichskanzler v. Cap-rivi, Staatssekretär Marschall und andere Notabilitäten teilnahmen.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 31. Oktober 1891

in das Gasthaus zur Sonne

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung an-nehmen zu wollen.

Karl Kappelmann,
 Sophie Grossmann.

Kirchgang um 12 Uhr von der Restauration Kübler aus.

Wähler-Versammlung.

Der Candidat für den Landtag

Herr Commerell von Höfen

wird sich am

Freitag den 30. Oktober 1891, abends 8 Uhr

in der Restauration Wilh. Funk

den hiesigen Wählern vorstellen und lade ich dieselben zu zahlreichem Besuche freundlich ein.

Stadtschultheiß Bähler.

Die Hüttenkönigin.

Roman aus der Gegenwart v. W. Hogarth.
Nachdruck verboten.

10.

Während sich Elisabeth in ihr Boudoir zurückzog, um das Reittkleid mit einer Gesellschafts-toilette zu vertauschen, gewann auch Töppen Zeit, seine Kleider, welche bei dem Aufhalten des schönen Pferdes beschmutzt worden waren, durch einen Diener reinigen zu lassen, und, soweit es die Umstände gestatteten, Toilette zu machen.

Eine halbe Stunde später saß die kleine Gesellschaft, bestehend aus Baron Töppen, Elisabeth, Frau Velten und Fräulein Theissen in einem magisch erleuchteten, altdeutsch ausgestatteten Erkerzimmer des Schlosses Ternau zu Tische und Elisabeth wie auch Frau Velten, eine würdige ältere Dame, die Witwe eines Onkels Elisabeths, wetteiferten in den Honneurs für ihren Gast. Die eigenartigen Umstände, denen das kleine Gastmahl seine Entstehung verdankte, vergrößerten im hohen Maße die Geselligkeit und Baron Töppen war in der hoffnungsfreudigsten Stimmung.

Als dann Abends gegen zehn Uhr Elisabeth ihren Wagen anspannen ließ, um dem Baron die Heimkehr zu erleichtern, denn die lebenswürdigen Gastgeberinnen wollten um keinen Preis zugeben, daß der Baron zu Fuß bei finsterner Nacht den Heimweg antrete, wie er die Absicht hatte, so wöhnte sich Töppen seinem Glück so nahe, daß er sich fast zärtlich von Elisabeth und deren Tante verabschiedet hätte.

Bald wurde auch die glückliche Errettung des allgemein verehrten Fräulein Baumgarten aus Lebensgefahr durch eine mutige That des Barons Töppen in der Bevölkerung bekannt, — und man dachte den intimen Verkehr, welchen Baron Töppen in der Folgezeit häufig auf Schloß Ternau zu haben schien, allgemein dahin, daß wohl kein anderer als Baron Töppen die schöne und lebenswürdige Erbin vielfacher Millionen heimführen werde.

*

*

*

„Gnädiges Fräulein! Darf ich auf einige Minuten Gehör unter vier Augen bitten?“ Mit diesen Worten trat einige Wochen nach dem vorerwähnten Vorfalle eines Vormittags der Bergwerksdirektor Riese, der vertraute Geschäftsleiter der Baumgarten'schen Werke in Elisabeths Salon auf Schloß Ternau, wo sich der ehrwürdige alte Herr bereits hatte anmelden lassen.

„Sehr gern, mein lieber Herr Direktor!“ erwiderte Elisabeth und trat mit demselben in ein anstoßendes Erkerzimmer, wo Niemand das Gespräch belauschen konnte.

„Nun reden Sie, Herr Riese! Hier hört uns Niemand!“ begann Elisabeth.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich wage, über Dinge mit Ihnen zu reden, die eigentlich nicht gerade zu meinen geschäftlichen Obliegenheiten gehören,“ hub der alte Beamte mit ernster Miene an. „Das langjährige Vertrauen, welches Ihr seliger Vater mir schenkte und welches ich die Ehre habe auch bei Ihnen zu genießen, gnädiges Fräulein, verpflichten mich aber, Ihnen einige Eröffnungen zu machen, die ich für sehr wichtig halte. Darf ich frei reden!“

„Sprechen Sie, Herr Riese,“ erwiderte Elisabeth freundlich, aber doch nicht ohne eine gewisse Erregung und schob dem alten Herrn einen Stuhl zu.

„Nun, mein verehrtes Fräulein, ich will mich kurz fassen,“ entgegnete Riese treuherzig. „Es ist jetzt allgemein das Gerüde unter den Leuten, daß Sie, unsere verehrte Herrin, sich demnächst mit dem Baron Curt von Töppen, dem Sie sich wegen des bekannten Vorfalles dankbar verpflichtet fühlen, verloben würden.“

Elisabeth antwortete mit keiner Silbe auf diese Behauptung, aber eine verräterische Röthe stieg in ihrem schönen Antlitz empor, und nach einer kurzen Pause fuhr der alte Bergwerksdirektor fort:

„Ich will nicht in Abrede stellen, daß Baron Töppen ein lebenswürdiger Herr, ein mutiger Cavalier ist und alle salonsfähigen Tugenden besitzt, will mir auch nicht anmaßen, verehrtes Fräulein, auf Ihre Herzensangelegenheiten Einfluß üben zu wollen, aber

wenn Sie nicht etwa Ihre Besitzungen verkaufen, sondern dieselben behalten und mit ihrem künftigen Gemahle weiter leiten wollen, dann ist Baron Töppen kein Mann für Sie.“

Erleichtert und gespannt blickte jetzt der alte Vertrauensmann der Baumgarten'schen Familie auf seine junge Herrin, deren Lippen seltsam zuckte, als sie leise sagte:

(Fortsetzung folgt.)

* Etwas über den Canarienvogel. Der Canarienvogel, unser allerliebster Stubenfreund, wird leider in den meisten Fällen nicht richtig gefüttert und erreicht infolgedessen selten ein hohes Alter. Es ist eine irrtümliche Ansicht, daß pures Rübsamenfutter zur Erhaltung des Vogels ausreichend sei. Ebenso hat man, wo ein Mischfutter verwandt wird, von dem einen oder anderen Samen zuviel oder zu wenig genommen und dadurch das gerade Gegenteil bewirkt, als wie mit einem erprobten richtigen Mischfutter. Auch ist schließlich für manche die Herstellung desselben zu umständlich. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, hat ein Fachmann, Hoflieferant Gustav Boß in Köln, von seinem, nach speciellen Angaben des weltbekannten Ornithologen Dr. Ruz zusammengestellten preisgekrönten „Singsutter“ bei Carl Wilh. Vott in Wildbad eine Verkaufsstelle zu Drig.-Preisen errichtet. Dasselbe ist namentlich während der Mauser und bei solchen Vögeln, welche im Gesänge zurückgeblieben sind, von überraschender Wirkung. — Ein ausführlicher Prospect über die Behandlung der Stubenvögel wird in den nächsten Tagen erscheinen und umsonst in obiger Handlung verabreicht.

Merks.

Ein Weiserlügner weiß sich immer, selbst bei Uebertretung vom ersten Gebot, zu wenden wie eine Schlange und ist so frech, sich dabei gar noch als einen Engel des Lichts auszuspielen! „Ausgelogen lügt er immer noch!“

— Wahrhaftigkeit ist weniger ein Zweig, als eine Blüte der stillen Mannesstärke. Schwächlinge müssen lügen.